

# Kein DSL-Anschluss möglich? UMTS ist eine Alternative

**An manchen Praxisstandorten gerade auf dem Land, aber auch in vielen Städten ist ein schneller Internetzugang über DSL nicht möglich. Doch niedergelassenen Ärzten, die trotzdem online gehen wollen, bietet sich eine sinnvolle Breitband-Alternative: UMTS.**

Von Petra Zieler

**U**MTS hat das Arbeiten in der Praxis der Gynäkologin Dr. Beate Blümel in Magdeburg stark beschleunigt. Vorbei ist jetzt die Zeit, als Datenempfang oder -versand Stunden über Stunden in Anspruch nahmen – und die Geduld von Blümel arg strapazierten. Statt der langsameren ISDN-Verbindung nutzt die niedergelassene Ärztin seit Ende vergangenen Jahres UMTS, um in der Praxis ins Internet zu gehen.

Ein kleines Gerät ist dabei die Verbindung nach draußen. Ein Router verbindet ihren Rechner über Mobilfunk mit dem Rest der Welt. Einfach, schnell und problemlos ist damit auch der Zugriff auf das Intranet des Online-Unternehmens telemed möglich. Die Firma bietet nicht nur den Zugang zum Internet an, sondern unter anderem auch eine Plattform für den elektronischen Versand von Abrechnungsdaten. „telemed-Abrechnungsprogramme, die wir früher in sechs Stunden herunter geladen haben, sind heute innerhalb von 30 Minuten auf dem Rechner“, berichtet Blümel von den Vorteilen eines schnellen Internetzugangs. Alle drei bis vier Wochen kommen aktualisierte Versionen ähnlich wie bei Medikamentendatenbanken, die über die aktuellen Medikamente, Preise und die Rezeptpflicht informieren.

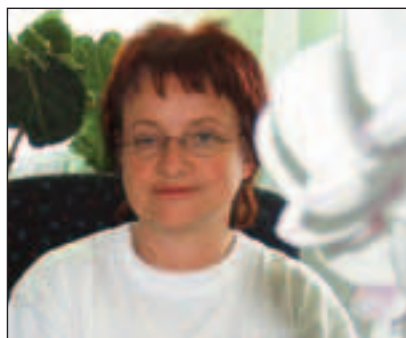
## ISDN war keine Dauerlösung

„Um den Rechner tagsüber nicht unnötig zu blockieren, haben wir die Daten öfter nachts heruntergeladen. Ich hatte dabei nie ein gutes Gefühl, aber was sollten wir machen?“ erklärt Wolfram Blümel, der in der Praxis seiner Mutter hauptsächlich für die

EDV zuständig ist. Eine Dauerlösung konnte ISDN deshalb nicht sein. Doch was tun, wenn die Telekom kein Breitband-Internet übers Festnetz bereitstellen kann? Die niedergelassene Ärztin aus Magdeburg erkundigte sich bei ihrem Softwaredienstleister Ärzteservice nach Alternativen.

## UMTS gibt's nicht überall

Ihr Software- und Netzwerktechniker Thomas Hartwig empfahl UMTS, musste jedoch zunächst die Verfügbarkeit in diesem Bereich prüfen. „Auch UMTS ist nicht überall zu haben. Aber wir hatten Glück“, meint Hartwig. Auf den Internetseiten großer Mobilfunk-Anbieter wie Vodafone, T-Mobile, E-Plus oder O<sub>2</sub> kann geprüft werden, ob am Praxisstandort UMTS überhaupt angeboten wird. Dort wird dann einfach die Adresse



**Dr. Beate Blümel ist seit 1998 als Gynäkologin niedergelassen.**



**Über das Internet sendet Dr. Beate Blümel Befunde von Krebspatientinnen an die Uniklinik, wo sie in wöchentlichen Fallbesprechungen ausgewertet werden.**

eingetragen – und dann wird die Verfügbarkeit angezeigt.

Von insgesamt etwa 300 Ärzten aus Sachsen-Anhalt und Thüringen, die bei ihrem Servicepartner Kunden sind, gibt es außer der gynäkologischen Praxis von Dr. Beate Blümel nur noch eine radiologische Praxis ganz in der Nähe mit UMTS-Zugang. „Die meisten anderen haben DSL oder legen noch keinen großen Wert auf einen Internet-Anschluss“, sagt der Software- und Netzwerktechniker Hartwig.

### DSL ist schneller als UMTS

Zwar ist UMTS nach Ansicht des Experten nicht ganz so schnell wie DSL, aber dennoch eine sehr gute Alternative für niedergelassene Ärzte, wenn kein schneller Internetzugang über das Festnetz möglich ist. Selbst die Installation und Einrichtung des UMTS-Zugangs waren in der Magdeburger Praxis den Angaben zufolge relativ unkompliziert. „Nach zwei Stunden war bereits alles vergessen“, erzählt Wolfram Blümel. Auch die Kosten für den Anschluss hielten sich im Rahmen. Etwa 250 Euro musste die Gynäkologin für den neuen Anschluss zahlen.

Im Gegensatz zum ISDN-Anschluss spart die niedergelassene Ärztin nun auch bei den laufenden Gebühren. Für den langsameren Internetzugang über ISDN fielen früher bis zu 300 Euro im Monat an. Heute hat sie eine Flatrate, für die sie einen Fest-

preis von 44,50 Euro im Monat zahlt. „Uns stehen dafür 5000 MB pro Monat zur Verfügung“, sagt Wolfram Blümel. „Soviel nutzen wir aber meist gar nicht.“ Wenn doch einmal hintereinander größere Datenmengen aus dem Internet heruntergeladen werden sollen, wartet Blümel damit unter Umständen bis zum nächsten Monat, um Gebühren zu sparen. Denn jedes weitere angefangene MB Datentransfer kostet noch einmal 1,70 Euro.

Sehr wichtig ist der Gynäkologin der schnelle Netzzugang in ihrer täglichen Arbeit. Als Betreiberin einer onkologischen Schwerpunktpraxis und als eine von wenigen Vertragsärztinnen, die zum BrustZentrum Magdeburg gehören, nutzt sie Internet auch für Online-Befragungen von Kollegen, für Befundabsprachen oder für Dokumentationen zu insgesamt sieben Studien, an denen sie derzeit beteiligt ist.

Allein im vergangenen Jahr waren etwa 21 Prozent der Krebspatientin-

nen von Blümel in Studien eingebunden. „Für mich ist das eine zusätzliche und sehr wichtige Qualitätskontrolle eine wichtige Voraussetzung für meine Arbeit im BrustZentrum.“ Musste die Ärztin früher für die wöchentlichen Befundbesprechungen im Zentrum alle Fallanmeldungen faxen, die Befunde auf Folien ziehen, um sie später an die Wand werfen zu können, sendet sie nun alle notwendigen Daten vorab an die Universitätsfrauenklinik.



### Stichwort UMTS

UMTS ist ein Breitband-Mobilfunksystem, das das derzeitige GSM-System ersetzen soll. Über UMTS werden aber nicht nur Sprachdaten übertragen. Durch die hohen Übertragungsraten ist auch ein Zugriff auf komplexe Internetseiten sowie die schnelle Übertragung von Patientendaten möglich.

Erfahrungen wie diese, aber auch der schnelle Internetzugang werden der Ärztin bei ihrem neuen Vorhaben hilfreich sein. „Gemeinsam mit dem Uniklinikum, Vertragsärzten unterschiedlicher Fachrichtungen, Pflegediensten, Apotheken und Physiotherapeuten wollen wir in Magdeburg ein Palliativ-Netzwerk aufbauen.“ Ziel sei, die Patienten optimal und so lang wie möglich zu Hause betreuen zu können. Blümel: „Ohne schnelle Kommunikation untereinander kann dieses Netzwerk nicht leben.“



Erst der UMTS-Anschluss machte es Wolfram Blümel möglich, die Praxis-Homepage [www.onkologie-bluemel.de](http://www.onkologie-bluemel.de) ins Netz zu stellen. Fotos: zie

## Kostenkontrolle durch Flatrates

Wenn ein schneller Internetzugang über DSL am Praxis-Standort nicht verfügbar ist, bietet sich als Alternative ein UMTS-Zugang an. Mit Flatrates können auch die Kosten dafür im Rahmen gehalten werden. teledem bietet einen solchen Tarif für 44,50 Euro im Monat an. Dafür können Daten mit einem Volumen von 5000 MB übertragen werden. Jedes weitere angefangene MB wird mit 1,70 Euro berechnet. Der Vertrag läuft mindestens 24 Monate.